

Südfriedhof: Ganzheitliches Klima- und Umweltkonzept überzeugt



Gemeinsam mit dem Bundestagsabgeordneten Frank Schwabe besuchten zahlreiche Mitglieder der SPD-Ratsfraktion die im vergangenen Herbst in Betrieb genommene Holzhackschnitzelheizung auf dem Südfriedhof. Das Besondere an der neuen Heizzentrale ist der hohe Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz der Stadt Recklinghausen: Die Heizanlage wird mit dem städtischen Grünschnitt befeuert und versorgt durch eine eigens dafür verlegte Nahwärmeleitung die Trauerhalle, die Aufbahrungsräume sowie die Sozialräume mit „grüner Wärme“. Da für die Versorgung des Südfriedhofes lediglich 65 Tonnen holzartige Biomasse (Grünschnitt) pro Jahr be-

nötigt wird, die Stadt aber 4000 Tonnen Grünschnitt pro Jahr entsorgt, wurden den Besucherinnen und Besuchern die künftigen Potenziale der Heizanlage aufgezeigt. Durch die Umstellung der Wärmeversorgung auf erneuerbare Energien spart der Südfriedhof zudem pro Jahr ca. 37 Tonnen CO₂ ein. Das entspricht einer Reduktion von rund 88 Prozent gegenüber dem vorherigen Zustand. Deshalb handelt es sich bei der Heizzentrale auch um die ausgewählte Klimaschutzmaßnahme der Stadt, die vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) gefördert wird. Die Baukosten betragen circa 430.000 Euro, der Bund übernahm davon 200.000 Euro. Die Holzhackschnitzelheizung war für die Kommunalen Servicebetriebe (KSR) auch Anlass dafür, ein gesamtheitliches klimaverträgliches und umweltschonendes Gesamtkonzept für den neuen Betriebshof zu errichten. Das beinhaltet unter anderem auch die Bauweise der Fahrzeug- und Gerätehalle in Kaskadenbauweise und die Photovoltaik-Anlage, dessen Strom die KSR für den Betrieb ihrer Gebäude und Geräte verwendet.



Kita St. Paulus besucht die SPD-Fraktion

Rund 20 Vorschulkinder und zwei Erzieherinnen der Kita St. Paulus sind der Einladung des SPD-Fraktionsvorsitzenden Frank Cerny gefolgt und haben kürzlich an einer besonderen, kindgerechten Rathausführung teilgenommen. Die Kinder interessierten sich insbesondere für das Relief des Hühnerdiebes an der Außenmauer des Gebäudes, das auf das ehemalige Gefängnis hinweist, für den großen Ratssaal und die Turmuhr. Martin Groll, Leiter des Standesamtes nahm sich ebenfalls Zeit und präsentierte der Gruppe den neu gestalteten Trausaal im Erdgeschoss des Rathauses.



Nach dem Besuch gab es für die kleinen und großen Gäste Kakao und Süßigkeiten im Sitzungsraum der Fraktion. Zum Abschluss wurde der Fraktion eine Einladung zu einem Gegenbesuch in die Kindertagesstätte ausgesprochen, die momentan umfassend saniert wird.

Tour durch die Jugendzentren

Teilfraktion Jugend besucht die Altstadt Schmiede



Mitglieder der SPD-Teilfraktion Kinder, Jugend und Familie besuchten jetzt das soziokulturelle Zentrum und Jugendzentrum Altstadt Schmiede. Die beiden pädagogischen Mitarbeiterinnen, Gudrun Ullrich und Lisa Krischker, erläuterten die inhaltliche Ausrichtung der Einrichtung, die derzeit unter dem Motto „Demokratie leben“ steht. Bei der pädagogischen Arbeit spielen Gleichberechtigung und Partizipation eine besondere Rolle.

KONTAKT / IMPRESSUM

SPD-Ratsfraktion Recklinghausen • Rathausplatz 3 • 45657 Recklinghausen • Telefon (02361) 50-1021 • Telefax (02361) 50-91090

spd.fraktion@recklinghausen.de • www.spd-recklinghausen.de/ratsfraktion

Politische Referentin: Rafaele Dianin • Mitarbeit (Layout): Margarete Marten

SPD

RECKLINGHAUSEN

DIE
RATSFRAKTION

AKTUELLES
aus dem Rathaus

6. Ausgabe 2019

Liebe Genossinnen,
liebe Genossen!



„Europa ist doch weit weg“ hört man in diesen Tagen hin und wieder, wenn es in Gesprächen um die anstehende Wahl am 26. Mai zum Europaparlament geht. Im Gegenteil! Europa beginnt vor der Haustür und wirkt sich in vielen Bereichen auch auf unsere Stadt aus. Beispielsweise beim Thema „EU-Fördergelder“. Damit wir auch nach Ende des Steinkohlenbergbaus den Strukturwandel hinbekommen, brauchen wir weiterhin die Unterstützung aus Brüssel. Wir brauchen außerdem ein Europa, in dem die Sozialversicherungssysteme, die Mindestlöhne und die Grundsicherung angepasst werden, und zwar auf höchstem Niveau. Was wir aber keinesfalls in Europa brauchen, sind Nationalisten und Separatisten! Denn sie sind eine Gefahr für das friedliche Zusammenleben mit unseren europäischen Nachbarn. Deshalb werden wir für eine starke europäische Sozialdemokratie kämpfen. Ich wünsche Euch ein frohes Osterfest mit ausreichend Zeit zur Entspannung und Erholung im Kreise Eurer Lieben.

Es grüßt
Frank Cerny



Entlastung für den Mittleren Bruchweg SPD beantragt zusätzliche Anbindung des Schlachthofes



Die SPD-Ratsfraktion schlägt eine zusätzliche Verkehrsanbindung für den Schlachthof vor. Künftig soll der LKW-Verkehr auch über einen Anschluss an die Herner Straße in Richtung Süden abfließen. „Da die neue Schlachthofbrücke über einen viel größeren Querschnitt verfügen wird als bislang, ist jetzt der richtige Zeitpunkt, um die Weichen für eine zusätzliche Erschließung des Schlachthofes zu stellen“, so der SPD-

Fraktionsvorsitzende Frank Cerny. Mit Hilfe der neuen Anbindung soll der ausfahrenden Verkehr direkt unter der neuen Brücke in Richtung Süden (A2) abgeleitet werden. Damit können die Anwohnerinnen und Anwohner des Bruchwegs erheblich vom LKW-Verkehr entlastet werden. Gleichzeitig kommt es zu keiner Zusatzbelastung für die Wohnbereiche auf der Herner Straße zwischen der Schlachthofbrücke und dem Bruchweg. Einen entsprechenden Antrag hat die Fraktion für die Ratssitzung im April eingebracht.

SPD fordert Übernahme der Altschulden von Bund und Land

Auf der Tagesordnung der Ratssitzung am 29. April steht eine Resolution der SPD-Ratsfraktion. Darin fordert sie die Einrichtung eines Altschuldenfonds. Außerdem soll die Finanzausstattung der Städte verbessert werden. „Uns erdrücken weiterhin die aufgelaufenen Schulden. Es ist höchste Zeit, dass wir wieder in die Lage versetzt werden, in unsere städtische Infrastruktur und damit in unsere Zukunft zu investieren“, so der SPD-Fraktionsvorsitzende Frank Cerny. Bis Jahresende 2018 hatte die Stadt Recklinghausen Liquiditätskredite in Höhe von mehr als 236 Mio. Euro angehäuft. Hinzu kamen Kredite für Investitionen in Höhe von mehr als 262 Mio. Euro. „Aufgrund niedriger Zinsen ist jetzt der richtige Zeitpunkt für die Einrichtung eines Altschuldenfonds, an dem sich der Bund und das Land beteiligen müssen“, so der SPD-Landtagsabgeordnete Andreas Becker.

EUROPAJAHR 2019

#MITTEFÜREUROPA

EUROPA
IST DIE
ANTWORT

AM 26. MAI
SPD
WÄHLEN!

Nahversorgung sicherstellen

SPD fordert schnelles Planungsrecht für Nahversorger in Suderwich

Der SPD-Ortsverein Suderwich setzt sich dafür ein, dass möglichst schnell Planungsrecht für einen Nahversorger auf dem Gelände der Deutschen Bahn an der Sachsenstraße geschaffen wird. Bekanntlich wird der bisherige Discounter am Becklemer Weg schließen, weil die Wohnungsgesellschaft ein neues Bauprojekt mit 54 Wohneinheiten realisiert.



Aufgrund der geringen Verkaufsfläche hatte der Betreiber schon vor längerer Zeit mitgeteilt, dass der Standort aufgegeben wird. „Wir brauchen aber weiterhin eine wohnortnahe Versorgung im Stadtteil. Deshalb wäre ein Discounter am alten Bahnhof in Suderwich für die Bewohner der Flögelshofsiedlung und des Becklemer Wegs der ideale Standort“, so die stellvertretende SPD-Fraktionsvorsitzende und Ortsvereinsvorsitzende Elke Kant.

Im Fall einer möglichen Wiederaufnahme des Personenverkehrs auf der Hamm-Osterfelder-Bahnlinie steht nach Auskunft der Verwaltung die Verlagerung des Nahversorgers auf die DB-Fläche einem Haltepunkt „Suderwich“ nicht entgegen. Ein Ratsantrag wurde deshalb von der SPD eingebracht.

Den Sozialen Arbeitsmarkt in Recklinghausen umsetzen

Die SPD-Ratsfraktion setzt sich für die Umsetzung des Sozialen Arbeitsmarktes in Recklinghausen ein. Erst kürzlich hatte der Bundestag das „Teilhabechancen-Gesetz“ beschlossen, mit dem Langzeitarbeitslose wieder in dauerhafte Beschäftigungsverhältnisse eingegliedert werden sollen. Per Ratsantrag wird die Verwaltung aufgefordert, innerhalb ihrer Fachbereiche - aber auch bei den städtischen Tochterunternehmen - nach Beschäftigungsfeldern zu suchen, in denen Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Sozialen Arbeitsmarktes eingesetzt werden können. „Gerade in unserer Region ist die Langzeitarbeitslosigkeit ein besonderes Problem. Deshalb wollen wir Menschen, die ohne besondere Förderung absehbar keine realistische Chance auf Beschäftigung haben, neue berufliche Perspektiven geben“, so der SPD-Fraktionsvorsitzende Frank Cerny.

Zuvor hatten sich Cerny und die Vorsitzende des KSR-Betriebsausschuss Elke Kant mit Dominik Schad, Leiter des Jobcenters im Kreis Recklinghausen, dem Technischen Beigeordneten Norbert Höving und dem KSR-Betriebsleiter Uwe Schilling über verschiedene Umsetzungsmöglichkeiten auf kommunaler Ebene ausgetauscht. „Über Erfahrungen in diesem Bereich verfügen bereits unsere Kommunalen Servicebetriebe (KSR). Sie waren schon in frühere, arbeitsmarktpolitische Maßnahmen eingebunden und sollten auch jetzt wieder eingebunden werden“, so Elke Kant.



Das Trainingsbergwerk muss erhalten bleiben



Die Entscheidung, ob das Trainingsbergwerk in Hochlarmark als Bestandteil des Landschaftspark Hoheward erhalten wird, fällt noch vor den Sommerferien. Die SPD-Ratsfraktion hatte bereits vor etwa zwei Jahren einen Ratsantrag gestellt, damit die Einrichtung an der Wanner Straße auch nach dem Auslaufen des Steinkohlenbergbaus erhalten bleibt. Die RAG wird sich Ende Juni vom Bergwerk trennen. Dann steht auch fest, ob die Stadt sich mit einem jährlichen Zuschuss an den rund 200.000 Euro Betriebskosten beteiligen wird. Eine eigens vom Verein der Freunde und Förderer des Trainingsbergwerks in Auftrag gegebene Marktanalyse weist der Einrichtung ein großes touristisches sowie wirtschaftliches Potenzial aus. Allein im Jahr 2018 zählte das Bergwerk rund 9.000 Besucher und der Landschaftspark Hoheward ist ein wesentlicher touristischer Magnet für Recklinghausen. Auch für die noch immer vorhandenen Bergbauzuliefererbetriebe bietet das Trainingsbergwerk ideale und realistische Unter-Tage-Bedingungen zum Testen neuer Entwicklungen. Der Betrieb umfasst derzeit sechs Hektar Fläche und 1300 Meter Strecke. Der Verein erwägt auch, das Trainingsbergwerk als Weiterbildungsstätte mit mehreren Seminarräumen zu vermarkten.

Geschirrmobil, Rad-Abstellanlage und mehr

Zahlreiche Vorschläge aus verschiedenen Bereichen bringt die SPD-Fraktion für die Ratssitzung Ende April ein. Die Ratsanträge sehen unter anderem vor:

- Die Entfernung des Mini-Kreisels auf Dortmunder Straße/ Ecke Von-Ketteler-Straße auf Anregung des SPD-Ortsvereins Dortmunder Straße.
- Die Schaffung einer öffentlichen Fahrrad-Abstellanlage hinter dem Rathaus mit der Möglichkeit, dort auch Elektro-Fahrräder aufzuladen.
- Das Aufstellen von touristischen Hinweisschildern entlang der Recklinghäuser Fahrradtrassen.
- Die Erarbeitung eines Vergnügungstättenskonzeptes, um die Ansiedlung von Wettbüros und Spielhallen im Stadtgebiet künftig besser steuern zu können.
- Die Begünstigung neuer Wohnformen in Recklinghausen (z.B. Mehrgenerationen-Wohnen) bei der Aufstellung von neuen Bebauungsplänen.
- Die Beschaffung und Ausrüstung eines Geschirrmobils, um den Einsatz von Einweggeschirr zu vermeiden.
- Die Erstellung eines Gesamtkonzeptes für das Thema „Kunst im öffentlichen Raum“. In dem Zusammenhang soll auch geprüft werden, ob die Plastik von Paul Julius Geissler als Skulptur im neuen Kreisverkehr Maybachstraße/Castroper Straße, aufgestellt werden kann. Ist das nicht möglich, sollen andere, zur Skulptur passende Standorte im Stadtteil Ost/Hillen untersucht werden.

Der große Stadtteil-Check



Vor Ort sein und sich um die Anliegen der Menschen zu kümmern, ist die Stärke der SPD. Um zu erfahren, wo den Bürgerinnen und Bürgern aktuell der

Schuh drückt, haben die Ortsvereine und der SPD-Stadtverband, parallel zu den Ostergruß-Aktionen, den großen Stadtteil-Check gestartet. Alle Recklinghäuserinnen und Recklinghäuser sind eingeladen, den eigenen Stadtteil zu bewerten, aber auch Anregungen und Kritik zu äußern. Die Auswertung des Stadtteil-Checks erfolgt Ende des Jahres. Die Ergebnisse fließen in die Erarbeitung des Programms für die Kommunalwahl 2020 mit ein und werden auch veröffentlicht. Der Fragebogen ist im Herbert-Wehner-Haus auf Paulusstraße 45, im Bürgerbüro der SPD-Südstadt auf der Bochumer Straße 107 und bei der Ratsfraktion im Rathaus erhältlich. Er kann auch im Internet unter SPD-Recklinghausen.de als PDF-Datei geladen werden. In Kürze wird es auch möglich sein, sich online direkt an der Umfrage zu beteiligen.

Baumschutzsatzung wird überarbeitet



Die aktuelle Baumschutzsatzung aus dem Jahr 2010 wird derzeit überarbeitet und vereinfacht. Die SPD-Ratsfraktion hatte vor einem Jahr einen entsprechenden Antrag auf den Weg gebracht, da die bisherige Satzung einige strittige Regelungen enthielt. Unter anderem wurde die generelle Erlaubnis zur Fällung von Bäumen auf Grundstücken, die

kleiner als 400 m² groß sind und die Fällung von Bäumen, die vier Meter oder weniger zu einem Gebäude stehen kritisch gesehen. Noch Anfang des Jahres 2019 wurden so zwei wertvolle, ca. 90 Jahre alte Kastanien am Anton-Bauer-Weg in der Altstadt gekappt und beseitigt. Nach einem mehrmonatigen Prozess hat jetzt eine Kommission, bestehend aus Vertretern der Verwaltung, des NABU, des BUND, des KSR, der Baumschutzgruppe Recklinghausen und Kommunalpolitikern beschlossen, dass künftig nur noch Bäume antragslos gefällt werden dürfen, wenn ihr Stamm in einem Meter Höhe einen Umfang von maximal 80 cm hat. Von dieser Regelung sind Bäume auf Friedhöfen und an Straßen zunächst ausgeschlossen. Im April soll eine Bürgerinfoveranstaltung folgen. Beschließen könnte der Rat die neue Satzung dann vor den Sommerferien.

Glasfaser-Ausbau ist gestartet



In der zweiten Aprilwoche fand der Spatenstich zum Glasfaser-Ausbau an der Wolfgang-Borchert-Gesamtschule statt. Bis Ende 2020 wird die Gelsen-Net GmbH in Recklinghausen bis zu 90 km an Glasfaserkabel verlegen. Es werden alle Schulen in Recklinghausen an das Glasfasernetz angeschlossen. Damit ist gewährleistet, dass unsere Schulen für die digitale Zukunft gerüstet sind. Ebenso wie beim VDSL-Ausbau macht sich die SPD erneut dafür stark, dass möglichst alle vom neuen Highspeed-Netz profitieren können. Deshalb werden im Zuge der Verlegung auch Anwohner und Firmen gefragt, ob sie an das Glasfasernetz angeschlossen werden wollen.